

## **Alterzbischof Elmar Maria Kredel gestorben – Im Erzbistum Laien verstärkt in die Seelsorge einbezogen**

Das Erzbistum Bamberg trauert: Alterzbischof Elmar Maria Kredel ist am Dienstagabend im Alter von 86 Jahren im Seniorenheim „Marienhospital“ in Erlangen verstorben. Dort wurde er in den letzten Jahren von den Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen liebevoll betreut. Der Jubilar hat während seines fast 17jährigen bischöflichen Wirkens die Kirche von Bamberg nachhaltig geprägt. Kredels Amtszeit von 1977 bis 1994 war gekennzeichnet durch seine wache Aufgeschlossenheit für die Bedürfnisse der Zeit. So setzte er Laien in verschiedene Dienste in der Seelsorge des Bistums ein. Viele Gläubige werden ihn auch besonders wegen seines bescheidenen und liebevollen Auftretens in Erinnerung behalten.



Erzbischof Ludwig Schick würdigte den Verstorbenen als einen „Seelsorger in der persönlichen Begegnung“. Dies sei die große Stärke von Erzbischof Kredel gewesen. Gemäß seines Wahlspruches „Pro Christo legatione fungimur – Für Christus leisten wir Botschafterdienste“ habe sich Erzbischof Kredel den einzelnen Menschen immer ganz persönlich zugewandt. So habe er Jedem Respekt und Anerkennung sowie die Versöhnung, den Frieden und die Freude Jesu Christi vermittelt: „Das ‚ABC‘ von Erzbischof Elmar Maria Kredel war ‚Apostel Begegnung Christus‘, so Erzbischof Schick wörtlich: „Als Apostel in persönlichen Begegnungen den Menschen Christus als das Heil der Welt bringen, das war das ABC des priesterlichen und bischöflichen Wirkens von Erzbischof Elmar Maria Kredel.“

### **Wissenschaftler und Seelsorger**

Geboren wurde er am 24. Februar 1922 in Nürnberg. Als Schüler trat er in die Marianische Kongregation ein und engagierte sich beim Deutschen Roten Kreuz. Nach dem Abitur war er von 1941 bis 1945 als Sanitätssoldat eingesetzt. 1950 empfing er die Priesterweihe. In Innsbruck wurde er 1952 promoviert. Am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom setzte er seine Studien fort. Eine wissenschaftliche Laufbahn schien vorgezeichnet. Doch es zog Kredel in die Seelsorge. Er trat eine Pfarrstelle in Hollfeld an. Hier zeichnete er sich besonders durch sein vom Zweiten Vatikanischen Konzil geprägtes Miteinander mit den Gläubigen aus. Im Jahr 1967 wurde der beliebte Geistliche in das Bamberger Metropolitankapitel aufgenommen. Er war in der Erwachsenenbildung und der Jugendseelsorge tätig und engagierte sich als Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes. Als Mitglied der Liturgischen Kommission setzte sich Kredel für die Umsetzung der Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-65) ein.

Am 27. Mai 1977 ernannte Papst Paul VI. Elmar Maria Kredel zum Erzbischof von Bamberg. Bei der Bischofsweihe am 2. Juli im Bamberger Dom war fast der ganze bayerische Episkopat anwesend, auch der damalige Erzbischof von München und Freising Josef Ratzinger, der heutige Papst Benedikt XVI. In sein hohes Amt brachte sich Elmar Maria Kredel mit seiner ganzen Persönlichkeit ein. Fast zehn Jahre, von 1977 bis 1986, leitete er die Kommission für gesellschaftliche und sozial-caritative Fragen der Deutschen Bischofskonferenz.

### **Militärbischof**

Von 1978 bis 1990 versah Diözesanbischof Elmar Maria Kredel das Amt des Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr. Er legte Wert darauf, die Soldaten regelmäßig zu besuchen.

Während seiner Zeit als Militärbischof errichtete Kredel das „Institut für Theologie und Frieden“, das einen wichtigen Beitrag zur katholischen Friedenslehre leistet.

Elmar Maria Kredel hatte keine leichte Amtszeit. Der Priestermangel, die zunehmende Entchristlichung und Indifferenz bezüglich des christlichen Glaubens bedrückten ihn. Doch als Erzbischof von Bamberg und Militärbischof reagierte er auf die Zeichen der Zeit. So setzte er ausgebildete Laien-Theologen in der Pastoral ein. Für die Pastoralreferenten setzte Kredel 1980 als erster deutscher Bischof eine eigene Dienstordnung in Kraft. Trotz vieler repräsentativer Pflichten blieb die Seelsorge für ihn die höchste und liebste Aufgabe. Über 50.000 Mal spendete er das Sakrament der Firmung. Viele Pfarreien besuchte er regelmäßig, um mit Verantwortlichen und Gläubigen zu sprechen.

Kredels Gesundheit litt in den letzten Jahren zunehmend unter den vielfältigen Aufgaben und Belastungen seines Amtes. Aus diesem Grund wurde er am 30. November 1990 vom Amt des Militärbischofs entpflichtet und zum 31. März 1994 von Papst Johannes Paul II. von seinem Amt als Erzbischof von Bamberg entbunden. Seine letzte Amtshandlung war die Gründonnerstagsliturgie mit Fußwaschung. Danach lebte er zurückgezogen, aber sehr interessiert am Leben der Erzdiözese und der Kirche, zunächst in Bamberg und dann in Erlangen. Diesen letzten Lebensabschnitt beschrieb Erzbischof Schick beim 85. Geburtstag als „Apostolat des Gebetes und des Leidens“.

Das Wirken des langjährigen Erzbischofs ist vielfach gewürdigt worden: unter anderem war er Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und des Bayerischen Verdienstordens, Ehrenbürger von Bamberg und Hollfeld sowie Ehrenszenator der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Das Requiem für den verstorbenen Alterzbischof ist am Dienstag, 17. Juni, um 14 Uhr im Bamberger Dom mit anschließender Beisetzung in der Grablege der Bamberger Bischöfe.